

IOTA-Expedition nach Schweden

IOTA in Corona-Zeiten

Enrico Stumpf-Siering, DL2VFR

Eigentlich sollte es ganz woanders hingehen. Und das zu einer anderen Zeit. Diesen Satz können im Jahr 2020 wohl viele für sich in Anspruch nehmen. Wenigstens war es uns möglich, überhaupt eine kleine Expedition in die Luft zu bringen.



QSL von SD7V/6



Beiträge für
„Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61) 4 81 09 74
dl7zz@darco.de

Das ursprüngliche Ziel hieß IOTA EU-097. Gar nicht weit von Helsinki in Richtung Osten wollten wir, DL4BBH, DL7UXG und DL2VFR, im Mai 2020 von Suur-Pellinki bzw. Storpellinge für eine Woche QRV werden. Nebenbei sollten noch wenigstens zwei OHFF-Gebiete in die Luft gebracht werden. Aber daraus wurde nichts. Der erste Lockdown 2020 verfügte die Einstellung touristischer Reisen nach Finnland. Unsere AirBnB-Unterkunft wurde storniert und die Fähüberfahrt konnten wir erst einmal unbestimmt verschieben.

Ab Mitte Juli öffneten sich die finnischen Grenzen wieder. Voller Hoffnung wurde eine neue Unterkunft organisiert und die Fähre neu terminiert. Mitte September war nun anvisiert. Zwei Wochen vor Abreise schloss Finnland erneut die Grenzen für den Tourismus. Wieder kamen wir ungeschoren aus den Verträgen aber sollte es das jetzt gewesen sein? DL7UXG und DL2VFR wollten es trotzdem versuchen. Die Frage war: Wo kann man denn noch hin?

Alternative Schweden

Tatsächlich war es noch möglich, nach Schweden zu fahren. blieb nur die Suche nach einem lohnenden QTH. Im September fielen IOTA-Gruppen wie EU-177

oder EU-176, für die sicher Bedarf bestand, aufgrund der fehlenden Fährverbindungen schon weg. Die Saison war vorüber und so kurzfristig ließ sich nur schwer ein QTH organisieren. Und für EU-135 hatte sich bereits ein deutsches Team angekündigt. Welche Insel, die hier und da noch fehlen könnte, käme also infrage?

Recht unkompliziert konnten wir unsere schwedischen Sonderrufzeichen SD7V und SD3G reaktivieren.

Nach aufmerksamem Studium der Statistiken fiel auf, dass EU-087, in der Mitte Schwedens gelegen, offenbar zunehmend von den Reisenden links oder rechts liegen gelassen wurde. Von den Fährhäfen im Süden war die Gegend nicht innerhalb eines Tages komfortabel erreichbar. Und es gab IOTA-Gruppen im schwedischen Königreich, die von jeher gefragt sind. Also warum nicht einen Abstecher nach Alnön bei Sundsvall machen? 2010 war ich von hier gemeinsam mit DL2RNS auf dem Weg zum Nordkap für ein paar Stunden QRV.

Nun könnte man daraus eine richtige Aktivität machen. Es fehlte aber noch ein lohnendes Zwischenziel. Das hätten EU-138 oder EU-037 entlang der Ostküste sein können. Von beiden Inselgruppen standen aber schon tausende QSOs in unseren Logs. Auf der anderen Seite fiel der Blick auf EU-043. Die beiden Inseln Orust und Tjörn nördlich von Göteborg verkürzten die Distanz zwischen Malmö und Sundsvall um ein Drittel. Obendrein lag die historische Radiostation Grimeton am Wegesrand. Wieder wurde AirBnB bemüht und nach verfügbaren funktauglichen Standorten durchsucht. Schließlich stand der Plan. Von Malmö mit Zwischenstopp Grimeton am ersten Tag bis Orust nördlich von Göteborg. Nach drei aktiven Tagen auf EU-043 weiter quer durch die Seen und Wälder im Inneren Schwedens an

die Ostküste bei Sundsvall. Hier sollten weitere zwei Tage den Skandinavischen Aktivitätscontest in CW einschließend von EU-087 auf den Bändern verbracht werden. Inklusiv einer Zwischenübernachtung wollten wir nach über einer Woche wieder in Malmö ankommen.

Grimeton

Nur wenige Kilometer von der E6 entfernt bei Varberg befindet sich ein Museum, das jedem Funkamateurliebhaber, der es noch nicht kennt, zu empfehlen ist. Varberg Radio Station Grimeton, übrigens Weltkulturerbe, bietet nicht nur die Möglichkeit, eine Pause bei Kaffee und Kuchen zu machen. Der Antennenpark und die Ausstellung des Sendestandortes sind quasi Pflichtprogramm. Wer Glück hat, kann sogar jemanden in der zugehörigen Clubstation antreffen. Leider war die Besichtigung der Ausstellung coronabedingt nur für eine angemeldete Gruppe möglich. Wer mit Kindern reist, kann hier übrigens auf dem neu eingerichteten Spielplatz für Entspannung sorgen. Ansonsten könnte man der antennenkritischen XYL anhand der zu besichtigenden eindrucksvollen Antennenkonstruktionen erklären, dass man selbst eigentlich gar keine richtigen Antennen hat ...!

Orust

Abladen und Aufbau bei strömendem Regen, aber nach zwei Stunden sind wir QRV. Man hat den Eindruck, dass alle froh sind, dass sich wenigstens ein paar irgendwohin auf Expedition gemacht haben. Größere DXpeditionen sind nicht QRV. Außer TOØZ von St. Barthelemy eigentlich niemand. Die DX-Welt ist abhängig von residenten Stationen in der Ferne. Einige wenige sind, so wie DF9TM und DL2SWW noch unterwegs oder haben wie wir die Gelegenheit ergriffen kurz entschlossen

aufzubrechen und ein wenig Pile-Up zu erzeugen. Es wirkt ein wenig surreal. Beschert uns jedoch sehr viele Anrufer. Zu unserer Freude stellen wir fest, dass es doch mehr IOTA-Sammler gibt, denen mit SD3G/6 oder SD7V/6 von EU-043 ein neuer Punkt ins Netz geht. Insbesondere die kurzen Öffnungen nach Japan sind ergiebig. Ich arbeite in CW, Klaus sowohl in SSB als auch FT4/8.

Antennenpremiere

Von besonderem Interesse für uns ist natürlich der erste Einsatz der „Adjustiwave Antenna“. Diese konnte ich zwar schon mal vorher kurz ausprobieren, aber mit high power im Dauereinsatz kommt sie nun erstmalig zur Anwendung.

Im Prinzip ist es eine Vertikalantenne mit einem abgestimmten Radial. Über allerlei Mechanik, die teilweise der Anglerwelt entlehnt wurde, wird diese Konstruktion über einen Heavy-Duty-Mast von Spiderbeam in den Himmel gehoben. Erdacht, zusammengebaut und vertrieben wird das Ganze von OM Colin, MMØOPX, im schottischen West Lothian. Haben wir die einzustellende Antennenlänge zunächst immer mit einem Netzwerkwertest geprüft, verzichteten wir bald darauf. Die markierten Längen waren exakt und reproduzierbar. Und die Leistung der FinnFet-Endstufe wurde problemlos aufgenommen und umgesetzt.

Interessant ist ja immer, wie sich eine solche Antenne mechanisch verhält. Die Empfehlung, einen stabilen Mast (wie den HD von Spiderbeam) zu verwenden, ergibt unbedingt Sinn. Je weiter man nach oben kommt, umso sensibler reagieren Fiberglasteleskopmaste auf Wind und insbesondere Böen. Und ich kann versichern: die Adjustiwave mag keinen starken Wind. Das zu Beginn unserer Zeit auf Orust durchziehende Sturmtief bewies das eindrucksvoll.

Wer diese Antenne betreibt, muss noch eines mögen: frische Luft zu jeder Zeit. Denn ein Bandwechsel bedeutet auch immer, die Antennenlänge und die des abgestimmten Radials per Hand zu verändern. Wer damit kein Problem hat, bekommt eine sehr effektive und zuverlässige Antenne, die auch Leistung abkann.

Auf die Antenne selbst bin ich durch Zufall bei meinen Recherchen zu Bouvet bei der Rebel-DX-Group gestoßen. Während die Antennen dort offenbar noch auf ihren Einsatz warten – ich habe schon erfolgreich damit gefunkt! Daneben war

übrigens noch eine Aerial51 ebenfalls zufriedenstellend im Einsatz.

Ausfälle

Auf Expeditionen geht immer was kaputt. Die Frage ist immer: was und wieviel? Und kann ich es ersetzen? Gegen Ende unserer Zeit auf Orust versagt ein Laptop überraschend seinen Dienst. Das beendet nicht nur die FT8-Aktivität unter SD3G/6, sondern stellt Klaus vor ein neues Problem. Das wöchentliche DXMB kann nicht wie geplant erstellt werden. Außerdem hat uns das Sturmtief einen Teleskopmast gekostet, den wir jedoch ersetzen konnten. Wenn man zu den Ausfällen noch rechnen darf, dass die Bedingungen noch nicht ganz dem entsprachen, was wir erhofft hatten, dann würde ich das hier mit abrechnen.

Halbzeit

Mit über 1500 QSOs nach drei Tagen Aktivität im Gepäck geht es von Orust nach Alnön. Benötigten wir für die erste Etappe von Malmö nach EU-043 nur gut vier Stunden Fahrzeit, hatten wir jetzt zehn Stunden für über 700 km vor uns. EU-087 empfing uns wieder mit viel Wind aber auch Sonne. Sowohl die Condx als auch das Wetter werden arktischer. Von hier sind es nur noch 700 km bis zum Polarkreis.

Alnön

Für diese Insel blieben uns inklusive Skandinavian Activity Contest gut zwei Tage. Das QTH selbst erwies sich als ideal, da es sich auf nahezu freier Fläche am vermutlich höchsten Punkt der Insel befand.

Die Adjustiwave wurde am nicht mehr ganz frischen obligatorischen Fahnenmast fixiert und zusätzlich abgespannt. Innerhalb kurzer Zeit waren wir schon wieder QRV. Zum einen wollten wir vor dem Contest noch möglichst viele QSOs fahren. Andererseits überlegten wir anhand der Bedingungen, wie wir uns den CW-Contest teilen würden.

Da wir 40 m als das Band einschätzten, dass wohl am längsten zur Verfügung stehen würde, nahm SD7V/3 dort exklusiv teil. SD3G/3 hingegen arbeitete Allband. Aus unserer Sicht das Optimum. Schließlich stand die Aktivität selbst im Vordergrund und nicht die Platzierung des Einzelnen. Unterm Strich stehen fast 1600 Verbindungen im Log. Mit unserer Annahme, hier neue IOTA-Punkte zu verteilen, lagen wir nicht

falsch. Schließlich bescherte uns der zweite Tag sogar eine stabile Öffnung Richtung Fernost/Pazifik mit lauten Signalen.

	CW	SSB	FT4/8
EU-043	845	347	336
EU-087	1466	133	-

Rückreise und Epilog

Unsere Rückreise mit Zwischenübernachtung in der Gegend von Örebro verlief nach Plan und ließ Raum für etwas Erholung. Es fiel dabei deutlich auf, dass sich kaum Touristen durch das Land bewegten. Sollte ich an dieser Stelle noch hinzufügen, dass Finnland seine Grenzen während unserer Expedition für eine kurze Zeit wieder geöffnet hatte? Lieber nicht! Was wir in diesem denkwürdigen Jahr nicht verwirklichen konnten, werden wir hoffentlich sehr bald in die Tat umsetzen können.

Abschließend sind wir in jeder Hinsicht dankbar, dass wir diese kleine Expedition ausführen konnten. **CQDL**



Adjustiwave am Fahnenmast



Das QTH auf Alnön



DL2VFR als SD7V/3